

1. Tiroler Holzbläserntag

Samstag, 24. Oktober 2009
Landesmusikschule St. Johann in Tirol



Erster Tiroler Holzbläserntag

Samstag, 24. Oktober 2009 in der Landesmusikschule St. Johann i. T.

Der erste Tiroler Holzbläserntag soll allen Interessierten aus Nord-, Ost- und Südtirol als Forum für Informationsaustausch und Weiterbildung dienen und nicht zuletzt auch zu gegenseitigem Kennen lernen beisteuern. Zudem werden ein Notenhändler und ein Instrumentenbauer (Kinderinstrumente) den ganzen Tag lang zur Verfügung stehen, um den Teilnehmern weitere Informationsmöglichkeiten zu bieten.

Teilnehmen können MusikschullehrerInnen, StudentInnen, MusikschülerInnen,... **also alle Interessierten.**

Der erste Tiroler Holzbläserntag ist grundsätzlich eine ganztägige Veranstaltung. Die Workshops können allerdings auch einzeln besucht werden.

Die Teilnahme am ersten Tiroler Holzbläserntag ist kostenlos.

Anmeldungen

Anmeldungen bitte ausschließlich formlos per Mail oder telefonisch, **bis spätestens 29.05.2009** unter: holzblaeser@musikschulen.at oder **+43 (0)676 885087877**

an den Organisator der Veranstaltung Fachgruppenleiter für Holzblasinstrumente im Tiroler Musikschulwerk Mag. Stephan Moosmann.

Programmablauf

09:00 - 09:15	Eröffnung			
09:30 - 12:30	Workshop 1: Jazz für Holzblasinstrumente Einführung in die Improvisation	Workshop 2: Die Bedeutung der Entwicklung des „Instrumentes im Kopf“ für musikalische Gestaltungsprozesse	Instrumentenausstellung Schwerpunkt Kinderinstrumente	Notenausstellung Schwerpunkte: • Sololiteratur • Ensembleliteratur • Prima la Musica (Musik unserer Zeit)
12:30 - 14:00	Mittagspause			
14:00 - 17:00	Workshop 3: Alte Musik für Holzbläser	Workshop 4: Arbeiten an klassischer Sololiteratur		
17:00 - 18:00	Pause			
18:00 - 19:00	Abschlusskonzert - Klarinettenchor, diverse Ensembles, Solobeiträge			

Workshop 1

Jazz für Holzblasinstrumente - Einführung in die Improvisation

Der Kurs wendet sich an Musikpädagogen (Holzblasinstrumente), die sich für Jazzmusik interessieren. In Gruppenarbeit soll den Teilnehmern eine erste Auseinandersetzung mit ihrem Instrument im Jazz ermöglicht werden. Dabei geht es neben Aspekten wie Phrasierung, Harmonik und Rhythmik um einen Einstieg in die Jazzimprovisation.

- Wie finde ich als „traditionell“ ausgebildeter Holzbläser einen Weg zum Jazz?
- Wie steige ich ein in die Thematik „Jazzimprovisation“?
- Was ist ein Jazzstandard?
- Kann ich Jazz überhaupt adäquat auf meinem Instrument spielen?
- Gibt es leichte Jazz-Einsteigerliteratur, die ich als Instrumentalpädagoge auch mit meinen Schülern spielen könnte?

Die Teilnehmer dieses Workshops werden gebeten, eigene Instrumente mitzubringen. Jazz-Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Nadja Schubert studierte Instrumentalpädagogik und in der Hochschulklassen an der Musikhochschule Köln bei Professor Günther Höller, wo sie 1997 mit dem Konzertexamen abschloss.

Als klassische Solistin entwickelte Nadja Schubert im Laufe ihres musikalischen Werdegangs eine rege Konzerttätigkeit und arbeitete mit so renommierten Ensembles wie der Philharmonia Hungarica, dem Kölner Kammerorchester oder den Deutschen Bachsolisten zusammen.

Neue Wege beschreitet Nadja Schubert als Jazz-Flötistin. 1992 gründete sie das Nadja Schubert Quartett und 1996 gemeinsam mit dem Bassisten Sascha Delbrouck das Duo recorder & bass. Rundfunk- und Fernsehaufnahmen belegen ebenso wie zahlreiche CD-Einspielungen die Vielseitigkeit der Künstlerin, die sich für Jazz genauso begeistert wie für die Alte Musik.

Seit 1995 ist sie Dozentin an der Josef Metternich Musikschule Hürth.

Teilnehmerzahl maximal 20

Mit Nadja Schubert



Workshop 2

Die Bedeutung der Entwicklung des „Instrumentes im Kopf“ für musikalische Gestaltungsprozesse

Teilnehmerzahl
maximal 25

Die Fähigkeit des „Denkens in Musik“ bildet eine entscheidende Grundlage für musikalische Gestaltungsprozesse in allen Altersstufen und unterschiedlichsten Besetzungen. Edwin Gordon hat hierfür in den 1970er Jahren den Begriff „Audiation“ geprägt, der definiert ist als „Hören und Verstehen von Musik, die klanglich nicht (mehr) präsent ist“. Man kann hierbei auch von der „Entwicklung des Instrumentes im Kopf“ sprechen, welches es auf das Instrument in der Hand zu übertragen gilt. Vom Hören und Singen ausgehend, entwickeln Schüler zunächst eine Klangvorstellung verschiedener musikalischer Unterrichtsinhalte bevor Sie diese auf ihr Instrument übertragen.

Bei der Entwicklung dieser Lerntheorie stand die Frage nach der lernpsychologisch günstigsten Vorgehensweise im Mittelpunkt. Neben einem stufenweise aufbauenden Lernprozess ist ein wichtiger Aspekt, dass innerhalb einer Lerngruppe auf unterschiedlichen Leistungsniveaus unterrichtet werden kann, um Menschen ihrem jeweiligen musikalischen Potential entsprechend zu fördern. Dies gelingt sowohl im Einzel- als auch im Gruppen- und Klassenunterricht.

Die Entwicklung der Audiationsfähigkeit ist für den beginnenden Instrumentalisten ebenso von großem Gewinn wie für Profimusiker, da sie Musiker in die Lage versetzt, in ähnlich selbstverständlicher Weise improvisierend mit Musik umzugehen, wie Menschen dies im (mutter-)sprachlichen Bereich möglich ist.

Mit Almuth Süberkrüb



Studium Diplommusikerziehung und Schulmusik und an der Musikhochschule Detmold (Klavier/Elementare Musikpädagogik mit Gesang) sowie Erziehungswissenschaften und Theologie. Promotionsstudium an der UdK Berlin in Verbindung mit einem Studien- und Forschungsaufenthalt als Stipendiatin des DAAD an der University Columbia/SC und der Eastman School of Music Rochester/NY in den USA. In enger Zusammenarbeit mit Edwin E. Gordon Forschungs- und Unterrichtstätigkeit im Bereich frühkindliches Musiklernen (Geburt bis 5 Jahre) am Childrens Music Development Center der University Columbia/SC und beim South Carolina Educational Television.

Workshop 3

Alte Musik für Holzbläser
„Wie könnte das wohl vor 250 Jahren geklungen haben?“

Jeder Komponist schrieb und schreibt für die Instrumente seiner Zeit - insofern war jede Musik zu ihrer Zeit „moderne“ Musik. Darum ist es sinn- und lustvoll den Instrumenten, der dazugehörigen Musiksprache und dem Geist der Zeit auf den Grund zu gehen.

Musik - egal ob alt oder brandneu - hat allgemeingültige Inhalte und Botschaften. Um diese besser hörbar zu machen, werden uns an diesem Nachmittag vor allem das Instrumentarium und die verschiedenen Musiksprachen des 18. Jahrhunderts interessieren. Weiters stehen Artikulation und Klangmittel, Aufnahmen von verschiedenen Werken mit alten und neuen Instrumenten, Rohrbaummöglichkeiten für Oboisten, Überblick über Orchester und verschiedenen Interpretationsrichtungen im Mittelpunkt.

Julia Moretti, Gründerin und künstlerische Leiterin des Tiroler Barockorchesters, studierte am Innsbrucker Konservatorium moderne Oboe und in Strassbourg und Mailand Barockoboe. Mit moderntimes_1800 war sie auf bedeutenden internationalen Festivals, (u.a. den Salzburger Festspielen (A), der Ruhrtriennale (D), La Chaise Dieu (F)) und bestritt zahlreiche cd Einspielungen. Seit Herbst 2008 gehört sie dem Team von Lehrenden für den Universitätslehrgang Alte Musik am Mozarteum in Innsbruck an. Sie wird versuchen Ihre Fragen zu beantworten und Neugierde zu wecken.

Mit Julia Moretti



Workshop 4

Arbeiten an klassischer Sololiteratur

In diesem Kurs wird mit Schülern und Studenten verschiedener Entwicklungsstufen exemplarisch klassische Bläserliteratur (Mozart ...) erarbeitet.

Den Lehrkräften aller Instrumente wird dabei ermöglicht, Einblicke in die Unterrichtsmethoden von Michael Cede zu bekommen, wobei der Schwerpunkt der behandelten Werke auf klassischer Literatur liegen soll.

Wer aktiv an diesem Kurs teilnehmen will, muss sich (mit Werkangabe) anmelden, ansonsten erfolgt die Teilnahme passiv als Zuschauer.

Mit Michael Cede



Der Flötist Michael Cede studierte zunächst bei Franz Renwart am Konservatorium der Stadt Innsbruck, wo er die staatliche Diplomprüfung mit Auszeichnung in allen Fächern ablegte. Anschließend bildete er sich in Salzburg und München bei Irena Grafenauer, Michael Martin Kofler, Philip Boucly, Emanuel Pahud, Paul Meisen, Patrice Boquillon u.a. weiter.

Michael Cede gewann mehrere Preise bei österreichischen Jugendmusikwettbewerben und erhielt zudem 1998 den Tiroler Musikförderungspreis, verbunden mit einem Auslandsstipendium der Tiroler Sparkassen, welches Michael Cede zu Studien in der „Flötenhauptstadt“ Paris (vor allem bei Michel Moragues) nützte.

Neben seiner regen solistischen Tätigkeit tritt der Flötist vielfach als Kammermusiker in Erscheinung - mit Michael Öttl, Gitarre, Renate Fankhauser, Sopran, Karl-Heinz Schütz, Flöte, Jan Aarsen, Dorian Keilhack, Klavier, mit dem Bläserensemble „Windkraft“, bei TENM, beim „Österreichischen Ensemble für Neue Musik“ OENM u.v.a.

Er musizierte schon in vielen Symphonieorchestern, wie den Stuttgarter Philharmonikern, der Südwestdeutschen Philharmonie oder dem Symphonieorchester St. Gallen und war insgesamt über vier Jahre lang als Flötist im Tiroler Symphonieorchester Innsbruck fest engagiert bis er 2004 seinen dortigen Vertrag kündigte, um sich ganz seiner freischaffenden musikalischen Laufbahn und seiner Unterrichtstätigkeit in der Musikschule Region Telfs und seit 2008 auch am Tiroler Landeskonservatorium Innsbruck widmen zu können.

Workshop 5

Schauproben diverser Schülerensembles

Verschiedenste Holzbläserensembles (Bläseroktett, Quintett,...) proben mit Ihren Leitern/Lehrern mehrere Werke. Hierbei wird dem Zuschauer die Möglichkeit geboten, Einblicke in unterschiedlichste Probensituationen zu erhalten, wobei auch Fragen aus dem Auditorium beantwortet werden.

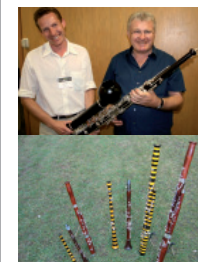
Aussteller

Notenfachgeschäft Stefan Zerluth



Guntram Wolf

Aus dem Anliegen heraus, dass Kinder die prägende Zeit zwischen 6 und 10 Jahren nutzen sollten, entwickelte Guntram Wolf ein komplettes Kinderprogramm der Orchesterinstrumente Oboe - Klarinette - Fagott, das schnell einen festen Platz in der musikalischen Erziehung fand und mittlerweile international für den frühinstrumentalen Unterricht eingesetzt wird.



Pilgerstorfer Klarinettenblätter



1. Tiroler Holzbläserntag

Samstag, 24. Oktober 2009
Landesmusikschule St. Johann in Tirol

Anmeldungen bis spätestens 29.05.2009 an
Fachgruppenleiter Mag. Stephan Moosmann
holzblaeser@musikschulen.at
+43 (0)676 885087877